

Meerburger Tagblatt

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Das Jahrgesamt monatlich RM 2,10 durch Deutsches Reich, durch die Post RM 2,40 ohne Postgebühr. - Abholerzinsen monatlich RM 1,80 - Fernsprecheinrichtungen RM 2,40 (Sonder-) u. Postgebühren RM 2,40. In Folge kleinerer Gestalt (Crestal) ist bedruckt kein Papier aus dem Ausland oder Rücksendung.

Das Jahrgesamt für 4. Quart. RM 8,40. In Folge kleinerer Gestalt (Crestal) ist bedruckt kein Papier aus dem Ausland oder Rücksendung. - Abholerzinsen monatlich RM 1,80 - Fernsprecheinrichtungen RM 2,40 (Sonder-) u. Postgebühren RM 2,40.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Meerburg, Sonnabend, den 19. Oktober 1929

Nummer 246

Die österreichische Verfassungsreform.

Neues in Kürze.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsstatut verabschiedet in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichsanzlers abgehaltenen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik, der unverzüglich dem Reichsrat angeteilt wird.

Neuer Zwiespalt in das Regierungslager hat der Beschluß des Strafrechtswissenschaftlers gebracht, die Sodomit Strafen zu lassen. Der Zentrumsgewerkschafter Scheller hat unmittelbar nach der Abstimmung der übrigen Parteien eröffnet, daß das Zentrum auf Wiederherstellung des Paragraphen grundsätzlichen Wert lege.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist der Antrag gestellt, die 80.000 M. Wahlkreisbewilligung für die Amerlatstadt des Oberbürgermeisters Wöb zu streichen. Der Oberbürgermeister sei keine politische Verbände, sondern nur erster Verwaltungsoffizier der Stadt und habe deshalb freundschaftliche Auslassungen nur aus privaten Mitteln zu betreiben. Gleiche Anträge sind von der Mitte und von den Kommunisten gestellt worden.

Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Arbeitslosenversicherungsanstalt am 1. November wieder einen Reichsvorstoß von 21 Millionen Mark angefordert. Der Reichsfinanzminister Klotz hat aber fäktlich nach Wien und Genöwe nach Erholung, ohne daß endlich die Sanierungsfrage gelöst wird.

Die mecklenburgische Regierung ließ im Landtage erklären, daß sie es ablehne, die Bevölkerung in der Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechtes der Stellungnahme zu den Volksbegehren irgendwo zu beeinträchtigen und irgendwelche Maßnahmen gegen Beamte und Staatsangestellte, wegen ihrer Einschneidung zum Volksbegehren zu ergreifen.

Aus Berlin verlautet: Es sind Befreiungen im Gange, auf Gemeindeführern in dem Sinne einzutreten, die für einen Volksbegehren amlich anerkennen, deren Eintragungen durch Umhertragen von Haus zu Haus aufgefunden sind. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß nur solche Personen Gültigkeit haben, die in der amlich vorgezeichneten Einzugsangabe angegeben sind.

In Duisburg wurden gestern Abend in einer Verammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei, in der der zweite Vorsitzende des Stahlhelm, Duesterberg, sprach, von der Polizei etwa 20 junge Leute festgehalten, die Stahlhelmschuluniformen und Stahlhelmschulabzeichen trugen. Die Stahlhelmer wurden der Bezirkskommission zugewiesen und nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Auf dem Rückweg von der Besuche wurden sie von Kommunisten überfallen. Hierbei wurden zwei Stahlhelmer durch Messerstiche leicht und einer schwer verletzt.

Der Hamburger Landesverband des Stahlhelms hat die vorkommendsten Bürgerrechtsabgeordneten Dr. R. Behn und den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Erich Frenker ausgeschlossen, weil beide den Rufus des Landesauschusses der DVP, gegen das Volksbegehren unterzeichnet haben.

Die im Ausland verbreitete Meldung, wonach Nationalrat beabsichtigen soll, aus Gesundheitsgründen binnen kurzen zurückzutreten, wird von dem Premierminister jetzt für unzutreffend erklärt.

In Briefen veranlaßten gestern Abend etwa 50 junge Leute, darunter viele Italiener, eine Kundgebung vor dem italienischen Konsulat. Sie riefen: 'Nieder mit Mussolini!' und schrien den Namen Mussolini gegen das Haus. Als die Polizei eintraf, wurde ein Schuß abgefeuert, worauf die Polizeibeamten ihrerseits Revolverkugeln abgaben. Es wurde jedoch niemand verletzt. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Beachtenswerte Neuerungen.

Im österreichischen Nationalrat brachte gestern Bundeskanzler Schöner die Vorlage über die Verfassungsreform ein. Er unterließ besonders, daß die Regierung den Zeitpunkt für eine Ergänzung des parteipolitischen Parlaments durch eine Ständevertretung für gekommen halte und deshalb die Einrichtung einer zweiten Kammer mit ständischer Einwirkung in der gegenwärtigen Gestalt bleiben.

Einem Reichsrechtsrat nach deutschem Muster, dem nur eine begabteste Funktion, aber keine Teilnahme an der Gesetzgebung zukomme, halte die österreichische Regierung nicht für ausreichend. Hinsichtlich des Nationalrates werde es im wesentlichen bei den gegenwärtigen Bestimmungen bleiben, außer, daß für das aktive Wahlrecht die Altersgrenze auf das 21. Lebensjahr für das passive Wahlrecht auf das 29. Lebensjahr herabgesetzt werde. Für Wahl und Volksabstimmung soll, eine besonders bemerkenswerte Neuerung, die Wahlpflicht eingeführt werden. Eine Einschränkung der Immunität, insbesondere, was Überretungen des Reichsgesetzes anbetreffend, werde nicht zu umgehen sein. Die Bestimmungen über Volksbegehren und Volksabstimmung sollen eine Veränderung erfahren, die für die Zukunft ihre weitestgehende Anwendung ermöglichen soll. Die Wahl des Bundespräsidenten soll in Zukunft durch das gesamte Bundesvolk erfolgen.

Es ist eine Herabsetzung der Mandatszahl des Nationalrates von 165 auf 120, und bei sämtlichen Landtagen um insgesamt etwa 130 vorgehen. Erweitert werden die Befugnisse des Bundespräsidenten: Bestellung und Enthebung der Bundesregierung, Oberbefehl über das Heer, das Recht zur Auflösung des Nationalrates und schließlich das Recht, wenn Lebensinteressen der Allgemeinheit an dem Spiel stehen, die erforderlichen Verfügungen durch Verordnung zu treffen.

Die Verfügung über das Bundesheer wird der Zentralregierung zugehen. Auch die Sorge für

die gesamte öffentliche Sicherheit im Bundesgebiet und die Verfügung über die Polizeieinrichtungen, wird dem Bundeskanzleramt übertragen.

Die Aufstellung anderer Waffenkörper neben der Bundespolizei ist ausdrücklich untersagt. Bei Gefahr von größeren Störungen der öffentlichen Ordnung wird die Verhängung eines Ausnahmezustandes zugelassen. Der Forderung nach

Entpolitisierung der Verwaltung und Rechtsprechung soll durch Übertragung der Rechtsprechung in Verwaltungssachen an unabhängige Kollegialbehörden, Neuregelung der Zusammenlegung des Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofes, die durch unabhängige Bestellung und weitreichende Unvereinbarkeitsbestimmungen jedem politischen Einfluß entzogen werden sollen, entprochen werden.

Der Rechnungshof soll nicht nur die Finanzabrechnung der Länder, sondern auch die Finanzabrechnung von Wien und den übrigen Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohner zu prüfen haben. Ein weiteres Problem der Verfassungsreform bildet die Neuregelung der Stellung Wiens im Bundesstaat mit dem Ziele, den Einfluß des Bundes in jenen Angelegenheiten zu sichern, die auch für Wien als Bundesangelegenheiten geführt werden.

Die Ausführungen des Bundeskanzlers wurden von den Sozialdemokraten - einige wenige Zwischenrufe ausgenommen - ruhig und von den Mehrheitsparteien mit Beifall aufgenommen.

Wieder Deutschland in Oesterreich.

Statt der sozialistischen Bundesheime. Aus Wien verlautet: Im Zusammenhang mit der Verfassungsreform ist geplant, an Stelle der bisherigen Bundesheime, deren Text von dem sozialistischen Nationalrat, Staatskanzler a. D. Dr. Neuner, stammt, das Deutschland, neu textiert von Dittorf Sternhof, treten zu lassen. Damit käme also wieder die alte Hagd-Summe, die mehr als 100 Jahre Österreichs Volkshymne war, zur Geltung. Auch das österreichische Wappen soll abgeändert werden.

Das Auslandstrauen schwindet. An der Berliner Börse sind durch die letztjährigen Kursverluste nach Wallstreetsumme etwa 200 Millionen Mark Kapitalien verloren gegangen. Das Weltwirtschaftsereignis ist die außerordentlich schreckliche Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft der deutschen Wirtschaft unternehmungen durch das Ausland. In den Großbanken häufen sich die immer zahlreicher eingehenden Auslandstrauenausträge, gegen deren Höhe keine deutsche Intervention mehr aufkommen kann.

Tabak- und Biermonopol?

Aus Berlin wird uns gemeldet: Die von der Regierung abgetrittenen Pläne von Tabak- und Biermonopolen sollen doch im Reichsfinanzministerium erörtert werden. In einer Sitzung des Verbandes Berliner Tabakfabrikanten wurden Mitteilungen gemacht, wonach schon vor einigen Monaten über ähnliche Fragen seitens der Reichsregierungen unverblühte Besprechungen mit den Interessenten geführt worden sind.

Kein amerikanisches Monopol für die Deutsche Reichstelephonverwaltung.

Aus Berlin verlautet: Die Gerichte, daß eine englisch-amerikanische Finanzgruppe dem Reichsfinanzministerium angeboten habe, die Reichstelephonverwaltung in eine Monopolgesellschaft zu überführen, sind völlig aus der Luft gegriffen. Sowohl dem Reichsfinanzministerium, wie dem Reichstelephonministerium sind, wie wir von unterrichteter Seite hören, diese angeblichen Angebote erst durch die Presse bekannt geworden.

Schlüssig genug, daß der Reichsregierung jetzt alle nur möglichen Monopolverfassungslänge

die gesamte öffentliche Sicherheit im Bundesgebiet und die Verfügung über die Polizeieinrichtungen, wird dem Bundeskanzleramt übertragen.

Die Aufstellung anderer Waffenkörper neben der Bundespolizei ist ausdrücklich untersagt. Bei Gefahr von größeren Störungen der öffentlichen Ordnung wird die Verhängung eines Ausnahmezustandes zugelassen. Der Forderung nach

Entpolitisierung der Verwaltung und Rechtsprechung soll durch Übertragung der Rechtsprechung in Verwaltungssachen an unabhängige Kollegialbehörden, Neuregelung der Zusammenlegung des Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofes, die durch unabhängige Bestellung und weitreichende Unvereinbarkeitsbestimmungen jedem politischen Einfluß entzogen werden sollen, entprochen werden.

Der Rechnungshof soll nicht nur die Finanzabrechnung der Länder, sondern auch die Finanzabrechnung von Wien und den übrigen Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohner zu prüfen haben. Ein weiteres Problem der Verfassungsreform bildet die Neuregelung der Stellung Wiens im Bundesstaat mit dem Ziele, den Einfluß des Bundes in jenen Angelegenheiten zu sichern, die auch für Wien als Bundesangelegenheiten geführt werden.

Die Ausführungen des Bundeskanzlers wurden von den Sozialdemokraten - einige wenige Zwischenrufe ausgenommen - ruhig und von den Mehrheitsparteien mit Beifall aufgenommen.

Wieder Deutschland in Oesterreich.

Statt der sozialistischen Bundesheime. Aus Wien verlautet: Im Zusammenhang mit der Verfassungsreform ist geplant, an Stelle der bisherigen Bundesheime, deren Text von dem sozialistischen Nationalrat, Staatskanzler a. D. Dr. Neuner, stammt, das Deutschland, neu textiert von Dittorf Sternhof, treten zu lassen. Damit käme also wieder die alte Hagd-Summe, die mehr als 100 Jahre Österreichs Volkshymne war, zur Geltung. Auch das österreichische Wappen soll abgeändert werden.

Das Auslandstrauen schwindet. An der Berliner Börse sind durch die letztjährigen Kursverluste nach Wallstreetsumme etwa 200 Millionen Mark Kapitalien verloren gegangen. Das Weltwirtschaftsereignis ist die außerordentlich schreckliche Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft der deutschen Wirtschaft unternehmungen durch das Ausland. In den Großbanken häufen sich die immer zahlreicher eingehenden Auslandstrauenausträge, gegen deren Höhe keine deutsche Intervention mehr aufkommen kann.

Tabak- und Biermonopol?

Aus Berlin wird uns gemeldet: Die von der Regierung abgetrittenen Pläne von Tabak- und Biermonopolen sollen doch im Reichsfinanzministerium erörtert werden. In einer Sitzung des Verbandes Berliner Tabakfabrikanten wurden Mitteilungen gemacht, wonach schon vor einigen Monaten über ähnliche Fragen seitens der Reichsregierungen unverblühte Besprechungen mit den Interessenten geführt worden sind.

Kein amerikanisches Monopol für die Deutsche Reichstelephonverwaltung.

Aus Berlin verlautet: Die Gerichte, daß eine englisch-amerikanische Finanzgruppe dem Reichsfinanzministerium angeboten habe, die Reichstelephonverwaltung in eine Monopolgesellschaft zu überführen, sind völlig aus der Luft gegriffen. Sowohl dem Reichsfinanzministerium, wie dem Reichstelephonministerium sind, wie wir von unterrichteter Seite hören, diese angeblichen Angebote erst durch die Presse bekannt geworden.

Schlüssig genug, daß der Reichsregierung jetzt alle nur möglichen Monopolverfassungslänge

angekannt werden. Das ist ein Zeichen, wie tief das Vertrauen zu ihr erschüttert ist.

371 Arbeitslose in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Nach den offiziellen statistischen Angaben beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in ganz Frankreich am 12. Oktober auf 371, darunter 276 Männer und 95 Frauen. Im Vergleich mit vorigen Woche ist damit die Zahl der Arbeitslosen um sechs Personen angezogen. Der größte Teil entfällt auf Paris, das 188 Erwerbslose beherbergt. In der Zeit vom 7. bis 12. Oktober sind 442 ausländische Arbeiter nach Frankreich eingewandert und 710 in ihre Heimat zurückgekehrt.

Bei uns Millionenarbeitslosigkeit und kein Geld, in Frankreich Arbeitermangel und Geldüberflut. Aber wir Deutschen sollen nach dem Hauptplan 59 Jahre lang zwei Milliarden jährlich zahlen, wovon Frankreich über eine Milliarde erhalten soll. Wer will das? Fort mit dem Hauptplan! Zeichen auch ein für das Volksbegehren gegen diesen Erpresserplan!

Besorgnisse der Saarländer.

Vertreter des Saarlandes sind in Berlin eingetroffen. Sie unterhandeln mit der Reichsregierung über die nun endlich am 28. d. M. beginnenden Saarverhandlungen. Im Saarland herrscht große Verunsicherung über die immer bestlicher auftretende Absicht Frankreichs, das Saarland dauernd im französischen Zoll- und Wirtschaftsverband zu belassen.

Staatsfeinde?

Stärker als je tritt jetzt in dem Kampf um den Youngplan in der Agitation der Linksparteien und ihrer Presse ein Grundgedanke hervor, der geradezu das Fundament all ihrer Angriffe gegen die Dpposition ist: der Gedanke und die Behauptung: Wer nicht für uns ist, ist Gegner des Staates, ist 'Staatsfeind', 'Feind der Republik'.

Wie dieser Behauptung suchen sie ein Recht zu all den vielfachen Maßnahmen zu begründen, die von der Dpposition und immer mehr auch in Kreisen der Mittelparteien als Überbückung der Regierungsmehrheit, ja als Verfassungsbruch, empfunden werden. Demgegenüber sei hier nochmals ausdrücklich die Stellung unserer Zeitung betont, die sich mit der Ansicht der ganz überwiegenden Mehrheit all der angehenden 'Staatsfeinde' decken dürfte:

Der Kampf der Dpposition gilt nicht dem heutigen Staat als solchem. Der deutsche Staat, welche Form er auch immer haben möge, ist und bleibt unser Staat, der Staat unseres Volkes und Vaterlandes. Ihn bekämpfen, siehe Volk und Vaterland bekämpfen, und das kann nicht das Ziel einer Dpposition sein, die sich aus tiefer Überzeugung national nennt. Und das ist auch nicht das Ziel der nationalen Dpposition. Ihr Ziel ist vielmehr, diesen Staat zu erhalten, daß er unser Volk und Vaterland würdig ist, daß wir Deutsche auch in unserem Staate wohnhaft sind und daß wir uns mit Stolz Bürger dieses Staates nennen können.

Die Revolution hat die bisherige Staatsform der Monarchie gestürzt. Daraus erwuchs ihr die Pflicht und die Aufgabe, den Nachweis zu erbringen, daß die neue republikanische Staatsform die bessere für Volk und Vaterland ist. Dieser Beweis ist von den bisherigen Regierungen noch nicht erbracht, was ohne jede Stellungnahme zu der Frage 'Republik oder Monarchie?' schiefgestellt werden muß und auch von den unbestimmten Bindungen der republikanischen Staatsform nicht oclenamt werden kann. Und mit ihrem lauten Geschrei über Gefährdung und Saug der Republik erwidern die Linksparteien mehr und mehr nur den Eindruck, als ob sie die Lust dieser Lausche durch ihren Lärm überbieten wollten. Sie täten klüger, das ernste Wort Schillers zu bedenken: 'Woran erkennt man den besten Staat? Woran man die beste Frau kennt: daran, mein Freund, daß man von beiden nicht spricht.'

Aber lassen wir die Frage der Staatsform; denn nicht auf sie, sondern auf das Wohl des Volkes kommt es an, das allein ist das Entscheidende. Hier hätten die Revolutionsparteien den Beweis erbringen müssen, daß sie besser als der bisherige Staat für das Wohl des Volkes sorgen. Aber auch dieser Beweis fehlt und gerade hier liegen lo viel Gründe zu schärfster Dpposition nicht gegen den heutigen Staat, sondern gegen das heutige Regierungssystem und gegen die Regierungsmethoden und Regierungsverföhr der heutigen Regierungsparteien, daß auch in jedem anderen Volk, das auf sich selbst und auf seinen Staat hält die Dpposition genau so stark sein würde, selbst wenn unter all seinen Staatsbürgern nicht ein einziger Anhänger der Monarchie und Gegner der Republik wäre. Man stelle sich a. B. nur einmal das schweizerische Volk das in der Geschichte monarchistisch war, sondern immer republikanisch und das nicht einem einzigen 'Republikfeind' zählt unter einem Regierungssystem wie unserm heutigen vor: einfach undenkbar, dieses System würde nach wenigen Stunden von der Dpposition weggeführt.

Es ist überhaupt noch möglich, die Sünden unseres heutigen Systems zu räumen? Entweder der Art, wie der Barmat, Kunkler und Starets sind weder unter den früheren Regierungen noch außerhalb unseres eigenen Vaterlandes in irgendeinem sauberen regierten Staate der Welt bisher möglich gewesen. Obendrein sind diese Scandale - eine Schande für Deutschland, das getrieben zu müssen - nicht einmal Einzelfälle: Je Piefer man in die



Aus der Heimat

Großfeuer auf der Domäne.

Donnerstagabend brach auf dem Boden des Schafalles der hiesigen Domäne Feuer aus, das durch das dort lagernde Trockenfutter rechtliche Nahrung fand und schnell mit sich griff.

Windmühlenbrand.

Burgwerben. Die am "Schafenen" gelegene Windmühle des Müllers Wilhelm Dittmer ist nachts abgebrannt. Da sie vom Erie aus hinter der Höhe liegt, ist dort von dem Brande nichts gemerkt worden.

Banditen der Landstraße.

Mehrere Autos überfallen. Mehrere Autos überfallen. Mehrere Autos überfallen.

Wernshausen. Ein Raubstahl wurde am Mittwoch nachts gegen 12 Uhr an der "Wald" von zwei jungen Burken verübt. Die beiden Banditen, die mit dem Motorrad unterwegs waren, stellten mehrere Autos an, zerrten die Überwappungen an den Türen heraus und bearbeiteten sie mit Messern und Pistolen.

Die älteste Schusspartasse im Regierungsbezirk.

Efftrwerda. Das 50jährige Jubiläum feiert hier die älteste Schuss- und Jugendpartasse im Regierungsbezirk Merseburg. Es ist die im Jahre 1879 von den damaligen Ortsangehörigen gegründete Schuss- und Jugendpartasse.

Die Kraniche wandern.

Mölkau. Unter gewandtem Geleise, dessen Richtung durch die Nähe der Dampfschiffe noch erhöht wurde, wälzte sich die Windmühle auf ihrem Wege zur Wärme einige Kranichschwärme in hübschster Richtung anzufrachten.

Frau Else und seine Saiten.

Roman von Clara Berg. Überhaupt der Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart. (12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Das eine vernünftige Frau die Gittelitz so weit treibt. Sie ist klug. Wenn aber der gesellschaftliche Elzegete mit ihr ist, so wie eine Idee bezieht. Wenn Walter sie nur nicht anstarrt. Ich sprach ihn in Hamburg. Der Elzegete in dem er sich bezieht, gefiel mir gar nicht. Emporkömmlinge. Supergeplant. Tante macht sich ein falsches Bild von ihm. Der Adel und die ersten Familien kennt er nur vom Nennchen her. Geiligt ist er hoch. Der ernste, solide Vater und doch ein Sohn, wunderte sich Elze.

Tagung des Harzer Verkehrsverbandes.

Wahlfesther Fremdenverkehr.

Merseburg. Interessant ist ein Bild in dem der Geschäftsstelle des H. V. V. für das Sommerhalbjahr 1929 erarbeiteten Geschäftsbericht, der die Zeit vom 1. April bis 30. September umschließt. Er zeigt, wie doch damals, wie umfangreich die Tätigkeit dieses größten Verbandes des Harzes ist. Der Zusammenarbeit der Mitglieder des H. V. V., an denen die größten Kurorte des Harzes gehören, ist es zu verdanken, daß der

Vorgeschlagener für als im Vorjahr war, trotzdem die Wirtschaftlage anderwärts sehr düster ist. Hierzu ist die Durchführung der Verbandarbeit zu erkennen. Um so mehr muß man bedauern, daß noch viele Harzorte an dieser Arbeit nicht teilnehmen.

Besonders hat der H. V. V. sich bemüht, die Vereinfachung und gezielte Regelung der Fremdenverkehrsstatistik durch Rundreisen und in der Presse zu fördern. Er will, sobald allgemein anerkannte Grundregeln bestehen, die Einführung dieser Statistik seinen Mitgliedern empfehlen.

Weiter hat die Verbesserung der zum und durch den Harz führenden Verkehrsverbindungen dem H. V. V. sehr am Herzen gelegen, und die Verkehrscommission hat öfter gelangt. Ihr Arbeitsgebiet wurde durch den wachsenden Kraftverkehr erweitert. Seit dem Winterfahrplan und für den Ausbau internationaler Wohnverhältnisse 1928/31 wurden Anträge an die Reichsbahndirektionen gerichtet. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Verbesserung der Verbindungen mit dem rhein-

Wahlfesther Fremdenverkehr.

nisch-mitteldeutschen Industriegebiet, mit Südwestdeutschland, der Niederlausitz und Schlesien gerichtet. Die Bemühungen um die Aufhebung neuer Sonntags- und Ruhetagsfahrten haben gegenwärtig Erfolg gehabt. Dagegen wurden 2-Züge für die Inhaber solcher Karten freigegeben, und nach einer neuen Bestimmung können Winterportgäste auf Fahrradkarten befördert werden.

Mit der Zentralstelle für Radfahrwege hat der Verband Zahlung genommen, um, so weit der Harz für Radwanderer geeignet ist, ausfindig zu machen.

Die Photographie des H. V. V. ist so weit ausgebaut worden, daß jetzt über 400 verklebte Photos mit etwa 15000 Bildern zur Verfügung stehen. Gegenwärtig stellt auf Veranlassung des Verbandes eine Kurkarte, die sich auf die Aufnahme der Harzgebiete bezieht, zur Verfügung. Die Kurkarte ist, daß der H. V. V. sich bemüht, daß sie wirken, daß in der Öffentlichkeit klar erkannt wird, daß der Harz, das vielseitige Gebirge des Harzes, eine

wirtschaftliche Einheit darstellt, die nicht zersplittert werden darf. Maßnahmen bei der Entwicklung der Harzgebiete der Harz als Ganzes einem Gebiet innerhalb des Harzes zugehörig werden. Zur Förderung dieser Arbeit hat der Verband die Sammlung von Material in Angriff genommen.

Wertschönung bei Gerlach.

Freisprechung. Die Entbindung war nicht neu.

Nordhausen. Das Große Schöffengericht verhandelte gegen den Oberingenieur Greve und den Betriebsingenieur Pantl, beide früher bei den in Gerlachwerken, wegen Wertschönung. Die beiden sollen Wertschönungen und Einzelteile des Gerlachischen Dieselmotors einmenden haben, in der Absicht, ihren Vorfall gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb zu begehen. Der zugezogene Sachverständige, Gefelingsener Boll (Jorag) befandete in der Verhandlung, daß es an sich möglich gewesen wäre, den Gerlach-Dieselmotoren, da das Patentatent wiederholt den Schutz abgesehen hat, mit dem Hinweis, daß der Gedanke "nicht neu" sei. Die Zeichnungen hätten deshalb höchstens informativwertigen Wert gehabt. Dagegen erklärte Stadtrat Gerlach, daß der Diebstahl für die Firma Furdtörfer bedeuten hätte, an der Konstruktion des Motors, die Hunderttausende verschlingen hätte, sei die Firma zugrunde gegangen. Das Gericht sprach den Angeklagten Pauli frei, Greve erhielt wegen Diebstahls unter Freisprechung im übrigen 10000 Mark Geldstrafe an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 30 Tagen.

Einbruch im Konsumereis.

Weißenfels. Am Mittwoch zwischen 13 und 15 Uhr drang ein Dieb durch die Hintertür in den Laden des Konsumereis in der Saalstraße und raubte in Wertsumme von 200 Mark aus der Registrierkasse 84,88 Mark. Am Dienstag erwidert gegen 10 Uhr in dem Laden ein Mann und fragte nach der Verhaftung eines Lagerhalters und nach dem Geschäftsbüro. Der Mann war ungefähr 40 Jahre alt, schlank, von mittlerer Größe, hatte längliches

Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe und trug einen hellen Mantel in der Hand. Dieser Fremde konnte zweifellos als Täter in Frage. Ein gleicher Diebstahl wurde am Dienstag, ebenfalls um die Mittagszeit, auf dieselbe Art im Raumburger Konsumereis ausgeführt.

Motorrad und unbeleuchteter Wagen.

Zwei Opfer.

Weißenfels. Dienstag um 18.40 Uhr fuhr auf der Merseburger Landstraße beim Meilenstein ein von Merseburg kommendes Motorrad auf einen angeblich unbeleuchteten Bauernwagen auf. Der Fahrer des Motorrads und ein Mitfahrer wurden dabei so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus von der Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort ist der Fahrer des Motorrads, der 30jährige Leinert Waldmann, der lange Jahre im "Feldschützen" beschäftigt war, noch am Abend, ohne die Verletzung wiedererlangt zu haben, gestorben. Waldmann war verheiratet und Vater von fünf kleinen Kindern. Sein Sozialversicherer, der Kellner Jäger aus der Tagewerbenstraße hat erst Freitag morgen das Verbleiben wiedererlangt. Der Fahrer des unbeleuchteten Bauernwagens konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Mit kalter Ueberlegung.

Dornau bei Jemnis. Im Waldgauer erkrankte ich, nachdem er sich zuvor eine Emission an Halle und einen Leihgeschäft bedacht hatte, in seiner Waldschäfer der 7. Jahre als Ausbilder im Jagdrevier von hier. Er sollte am Freitag in einem Gerichtsverfahren erwidern; ob das der Grund zur Tat ist, steht sehr nicht fest.

Tante Tina verlor ihren Herr von Vohren, ein aber zwei junge Herren aus beinahe Bureau. Beide kamen zwei ihrer Freundinnen mitbringen. Wir tranken im Garten eine Bowle.

"Und du bist Herr von Vohren Gelegenheit, sich anzusprechen."

"Ich glaube, die Aussprache wird ihm wenig nützen. Heute weiß, was sie will."

"Sie muß selbst wissen, ob er zu ihr paßt, gab sie zurück. Wollt du Georg nicht fragen, warum er gehen will? Die Pöhllichkeit seines Einflusses ist mir unklar."

"Wenn du es möchtest. Eigentlich wäre es seine Sache, mit uns darüber zu sprechen."

"Weshalb ihm sie aus dem Thema zurück? Was ist ihr an Georgs Weisheit?"

"Du mußt von uns fort?" Alfred fragte es Georg, als sie am folgenden Abend im Hauseingang zusammentrafen.

"Der sagte es dir?"

"Meine Verwandte, Fräulein Wanlof."

"Ich bin die —" Georg ärgerte. "Ich habe eigentlich nicht die Pflicht, ich fürchte nur, ich könnte mich an die Dornau fähig halten."

"Dann ist keine Rede," erwiderte Alfred herzlich. "Du bist uns lieb. Es würde dein Vorgehen sehr bedauern."

"Wenn es euch recht ist, bleibe ich gern." Alfred merkte, wie wohl seine Worte dem Freunde getan. Der Gedanke an einen Umzug ist mir schrecklich — und dann — wo finde ich die wirt. Schatzkammer und Verfallnis? Wenn ich meine Einflüsse mit dir beipreche, fährst du mir viel Vergnügen. Sie ist eine monumentale Natur. Alles großartig. Ihr Denken

Uebergriffe des Landrates.

Wie man das Volk begehren unter Mißbrauch des Amtes bekämpft.

Wansfeld. Im Preussischen Landtag ist folgende deutliche Anfrage eingegangen:

Der Landrat des Mansfelder Kreises freies hat den Zeitungen seines Kreises, denen amtliche Druckaufträge erteilt werden, verboten, Anzeigen des Reichsanzeigers für das deutsche Volksgesetz und seiner Unterverbände anzunehmen. Es wird dadurch nicht nur eine Lenker über den reaktionellen Fühl angeheißt, sondern auch über den Angelegenheit, der eine rein geschäftliche Angelegenheit ohne jede Tendenz darstellt. Ferner wird mit dieser Maßnahme verhandelt, durch Ausübung wirtschaftlicher Rechte, nämlich Abschaffung der amtlichen Druckaufträge, die Erfüllung politischer Wünsche des Landrates zu erzwingen. Es wird gefordert, daß das Staatsministerium bereit sei, den Landrat anzuweisen, seine angelegenen Verfügungen sofort zurückzuziehen und gegen ihn das wegen der Amtsausübung seines Vorgehens als notwendig zu veranlassen.

Schienenbruch im Tunnel.

Wanzenleben. In einer der letzten Nächte wurde im Tunnel von der Tunnelüberwachung ein Schienenbruch festgestellt. Aus einer Schiene war ein 30 Zentner langes Stück herausgerissen. Die Schiene wurde durch die auf dem Bahnhofs-Wanzenleben-Tunnel wohnenden Eisenbahnbediensteten, die sofort nach Bemerkung des Schabens zur Hilfeleistung alarmiert worden waren, ausgeschleift.

Mißglücktes Verbrechen und Selbstmord.

Gräfenroda. Der 21 Jahre alte Arbeiter Ernst Bartholomäus verlor in seiner Wohnung, sein 3 Jahre altes Kind durch Aufhängen an einen Nagel und nahm sich selbst das Leben. Die Tat wurde von Nachbarn bemerkt, und es gelang, das Kind ins Leben zurückzurufen, während der Vater bereits tot war. Man nimmt an, daß Familienorgen der Ursache gewesen sein könnten.

150 Zentner Silbermünzen.

Defau. Ein anberedenbüchlicher Transport beneidete sich Donnerstag früh durch die Straßen. In einer gefüllten Kiste der Reichsbahn Defau 150 Zentner Silber nach dem Bahnhof transportieren unter Bedeckung von vier bewaffneten Polizisten. Das Silber bestand aus deutschen Reichsmünzen, die in außerordentlich hohem Maße der Reichsbahnnebenstelle Defau zugeführt waren und nun in Mitteldeutschland verteilt werden.

Die Eisvögel sind schon da.

Halle. Die Ufer der Saale von der Wilhelmstraße bis nach Neuburg hinaus sind schon reichlich mit Eisvögeln besetzt. In den Büschen, deren Zweige sich in den Strom hängen, schaukeln sich ganze Scharen von Eisvögeln. Ihr eigenartiges, buntes Federkleid verleiht dem herbstlichen Landschaftsbild eine neue, fremdartliche Note. Sie kamen anscheinlich aus dem Norden, fliegen sich jetzt beständig und liegen einige der Vögel auch auf den Ufern. Ihre Anwesenheit am Saaleufer deutet nach der Angabe erfahrener Schiffer auf einen strengen Winter hin.

klar und folgerichtig. Dabei ist sie vollkommen nettlich. So habe ich mir immer eine Schwelger gewöhnt.

Alfred schmeckte. Das sah Elze hat ihm wohl und weh — Georg hatte mit jedem Worte recht. Aber, daß er seine Frau so konnte und verstand. War das erwiderns Liebe?

19. Kapitel.

Tante Tina telefonierte bei Elze früh um 8 Uhr an. "Guten Morgen, kleines Kind. Du hast heute abend Gäste. Junges Volk. Tina machte mir Andeutungen. Ich bin sehr aufgeregt. Man soll natürlich nicht darüber sprechen. Ich komme bald, um dir zu helfen."

Um 10 Uhr stand Tina in Elzes Vorplatz. Sie packte aus einer Handtasche eine große Kermessbüchse, bewachte sich damit und stand vor der eräunten Kiste in der Küche. "Was kann ich helfen?"

"Aber, liebe Tante, es gibt wirklich nichts zu helfen. Wir haben einige junge Leute zu einer Beweile geladen. Sonst ist nichts Besonderes bei uns."

"Selbstverständlich. Ich weiß auch von nichts. Die arme Tina ist in Spornuna, Frau von Vohren war gestern bei ihr und sagte: von dem heutigen Abend bringe ihres Sohnes Lebensgefährtin ab. — Dente mal, wenn sich Beate bei uns verlor! Du mußt alles sehr schön berichten. Nicht, daß jemand von den anderen etwas merken darf. Aber mit belegten Briefen kann man feuntagige nicht Verböschung feiern."

Elze lachte. "Der spricht von Beate? Beate macht mir nicht den Eindruck, als ob ihr an Vohren viel liege."

"Das kann man nicht wissen. Junge Mädchen zeigen ihre Gefühle nicht gern. Offen gesagt, ich mache mir auch nicht viel aus ihm. Womit ich nichts gegen ihn gesagt haben will. Aber wenn ich zu meine Schwiegereltern



KLEINE ANZEIGEN

Für "Kleine Anzeigen" gilt die Werberegulierung. Das Wort folgt mit 6 Sp. Die Überschriftenzeile 20 Sp. Worte über 18 Buchstaben werden als 20 Sp. Die Zeile werden auf volle 6 Sp. nach unten abgerundet. Schriftgröße bei Anzeigen der 2. Offerten 20 Sp., bei Anzeigen 60 Sp.

"Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken entnommen. Der Qualität der Anzeigen wird die Besorgung des letzten Monats befreit, bis auf 50 Sp. angedruckt und in der Beilage bezu- gen. Nicht bezu- gen sind: 1. Anzeigen, die nicht für den Zweck der Anzeigenentgelt entrichtet sind. 2. Anzeigen, die nicht für den Zweck der Anzeigenentgelt entrichtet sind.

Offene Stellen

Rebegewandte Herren

zum Verkauf erlesener Radio- apparate und Lampen für vorge- gebene Radiohöf. Gefragt. Hoheste Unterführung durch Proprietä. Off. unt. 3 8090 an die Exp. d. Bl.

Wädchen

für evang. Haushalt von vier Personen. Angeb. mit Gehalts- antrag und Bild an Frau Harms, Bad Blankenburg (Hilr. Wald).

Haushaltführung

bei Hoff, in Bern auf dem Lande. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin

Arbeitsfreudige, kin- derliche Pers. (mit Kind) an ev. Ver- ein. in Bern. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin

Arbeitsfreudige, kin- derliche Pers. (mit Kind) an ev. Ver- ein. in Bern. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Goldne Stütze

für landw. Haushalt mit Stenograph- und Schreibmaschinen- Kenntnis 2. 1. Nov. gef. Gehalt 200,- an die Exp. d. Bl.

Wädchen

40 Jahre, gut er- zeugend, gen. selbst- tätig, in und um- fähig in Küche, Haus und Haushalt. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Haustochter

für sofort gesucht. Gehalt 100,- an die Exp. d. Bl.

Haustochter

für sofort gesucht. Gehalt 100,- an die Exp. d. Bl.

Wädchen

40 Jahre, gut er- zeugend, gen. selbst- tätig, in und um- fähig in Küche, Haus und Haushalt. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Wädchen

40 Jahre, gut er- zeugend, gen. selbst- tätig, in und um- fähig in Küche, Haus und Haushalt. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Wädchen

40 Jahre, gut er- zeugend, gen. selbst- tätig, in und um- fähig in Küche, Haus und Haushalt. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Wädchen

40 Jahre, gut er- zeugend, gen. selbst- tätig, in und um- fähig in Küche, Haus und Haushalt. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Besseres junges Wädchen

28 Jahre, lüch zum 1. d. 15. Nov. 1919. Off. unt. 6 6550 an die Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstück

mit Lebensmittel- geschäft bei 120.0 30.00, 1/2 Hektar, zu Kauf- gefucht. Off. unt. 38 58 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Well überzählig, sind folgende Motoren sehr preiswert verkäuflich:

1 Motor, Fabrikat Tysen, Type F. M. 13-4 C. N. 7188, 380/200 Volt Wechselstrom, Umdrehung pro Min. 1420, Leistung 9 kw = 13,5 PS (Büsten abnehmbar. Läuft als Kurzhubmotor).

1 Motor, ohne Firma, Type F. M. 5, Nr. 13410, 220 Volt Wechselstrom, Umdrehung 440, Leistung 4 kw = 5 PS.

Kurzhubmotor, Fabrikat Siemens-Schuckert, Type R 81-1500, Nr. 1035575, 380/220 Volt Wechselstrom, Umdrehung 1420, Leistung 4 kw = 5 PS.

1 Kurzhubmotor, ohne Firma, Type D. M. K. 2 - 1500, Nr. 34191, 220 Volt Wechselstrom, Umdrehung 1440, Leistung 1,5 kw = 2 PS.

1 Gasmotor, Fabrikat, Bonn, Nr. 14154, ca. 2 1/2 PS.

1 Gasmotor, Fabrikat, Halleische Gasapparate-Gesellschaft.

1 Vorgelege, bestehend aus 2 Holzriemenscheiben, 80 cm Durchmesser, 2 eiserne Riemenscheiben, 60 cm Durchmesser.

Angebote unter C 1708 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verkauf: 300 W-Motorrad, 300 cm, fast neu, preiswert, Zigarette Nr. 8.

Gute Geige, billig zu verkaufen. Kauf, Beib.

Größeren Posten Futterrüben und Mörrrüben hat abzugeben J. Wouge, Neumarkt

Transportable Kachelöfen, Feuer- röhre, Ofentriebe

Knauth & Hahn, Hilgerstr. 19, Tel. 107

Vermissenes

Slavierlehrerin am Leipziger Landes-Konvikt, ausgebildet u. erf. Sch. in Neu-Röfen 1929; Gehalt 200,- an die Exp. d. Bl.

Heiratsgeheuch: 50 J. alt, lüch mit Frau oder alter. Wädchen nicht unt. 40 Jahre in freundschaftl. Ver- kehr zu treten zwecks späterer Heirat

Ein Paar gänge- reiche Arbeitsferde, bester Feldschlag, gesund und tüchig auf den Weiden, sowie ein älteres Hähnefied

Ein Paar mittlere Gefäßstümpfen- Pferde

Die Winter-Ausgabe

Merseburger Fahrpläne (Taschenformat)

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

30. Schloffer lüch Stellung als

Chausseur, 23 J., lüch Stelle als

Die Winter-Ausgabe

Merseburger Fahrpläne (Taschenformat)

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

30. Schloffer lüch Stellung als

Chausseur, 23 J., lüch Stelle als

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten, bei neue Autowerkstatt nach Jena und Weimar. Ver- kehr mit 2 PS Motor, Drehbank, Bohr- und Biegemaschine, Kreisel, u. sonstig. Handwerkzeug. Preis 100,- an die Exp. d. Bl.

Für 15 Pf. erhältlich in unserer Haupt- geschäftsstelle Halberstadt 4, in unserer Filiale Gothastr. 38 und in unseren Agenten.

Schmiede

wegen Krankheit zu verkaufen oder

Aus der Umgebung.

Gegen den Youngplan.

Wichtig. Am Abend fand im Gasthof Göttsch eine Versammlung der Ortsgruppe des Deutschen Arbeiterpartei in Zusammenhang mit den übrigen Ortsgruppen...

Unbedeutliches Schild

10 Mark Strafe.

Aus der Amtserforders-Veränderung.

Das Amtshaus in B. a. und S. W. aus Großgörsdorf hatten sich wegen unzureichenden Raumes auf der Straße vor Gericht zu veranlassen. Sie wurden jedoch freigesprochen...

Kirchenkonzert zur Einweihung.

Die A. B. Anlässlich der Einweihung des neuangekauften Orgelschiffes findet am Sonntag, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, ein Kirchenkonzert statt...

Pastor Schaefer seinen Leiden erliegen

A. Bad Bärenz. In der Wüste der Länge mußte unter Seeliger, Barrer August Schaefer in Reichberg, am Freitagmorgen, 17. Oktober, um 10 Uhr, nach einigen Tagen Leiden, das die verschiedensten Leiden seiner Nachbarn...

Einen Finger abgehakt.

Kriegsgebl. Ein auf hiesigem Rittergut beschäftigtes Polenknecht hatte sich am Donnerstag beim Aushäuten einen Finger der linken Hand ab, der Verletzte begab sich sofort in ärztliche Behandlung.

Vom Standesamt.

Zeugnis. Das Standesamt Zeuditz verzeichnet im Monat September 9 Geburten, 4 Heiratungen und 1 Todesfall.

Wieder Bekehrung.

Schladebach. Nachdem Herr Lehrer Widmeke erst am 1. Juli d. J. hier eine Stelle übernommen hat, findet ein abermaliger Bekehrungsfall statt. Am 1. Oktober hat Herr Widmeke ein Zeugnis abgehakt, das er am 1. Oktober dort antrat, nachdem er vorher als Hilfslehrer in Dubro, Kreis Schmideck, tätig war. Herr Widmeke ist nun ein Mitglied.

„Braune Woche.“

In diesen Tagen verankerten die Merseburger Zigarrenhändler eine „Braune Woche“, auf die wir — und insbesondere auf die untenstehenden Anzeigen — hinweisen. Ein guter Freund unseres Blattes und zugleich ein erklärter Zigarrenliebhaber, so weit die Zigarre in Frage kommt, sendet uns aus diesem Grunde nachstehende launigen Zeilen, in denen ein reizender Vergleich zwischen drei „Braunen“ — Zigarre, Glas und Zigarette — aufgeworfen wird...

Neue Zigarette!

Käuflich hat irgendeiner in irgendeiner Zeitung eine Wahrnehmung veröffentlicht, mit der er uns vielleicht gegangelt ist wie mit mander anderen auch. Das heißt, wir haben sie selbst schon gemacht, ohne besonders darauf zu achten; zum Beweise ist sie uns auch gekommen durch Hinweis von anderer Seite, oder durch einen besonderen Anlaß. Jene Wahrnehmung nun, weist auf die, allerdings nicht weiterführende, auch politisch und wirtschaftlich nicht bedeutungsvolle, doch in neuerer Zeit der Glas mehr und mehr in Aufnahme begriffen ist, also in absehbarer Zeit voraussichtlich gänzlich verschwinden wird. Warum? fragt sofort die deutsche Gesundheits-Weisheit; du Mädchen für alle, gib Antwort! Nun ich glaube, wir brauchen in diesem Falle die wissenschaftliche Weisheit nicht zu bemühen. Ich meine die alltägliche Erfahrung genügt zur Aufklärung dieses Falles. Es ist bekannt, daß der Glas, wie

alle Insekten und viele andere Tiere, den Zigaretten, noch weniger den Zigarren, die die Männer oft nach Zitat riefen und in Zigarren geschliffen waren, war sehr natürlich, daß der Glas, dieser Sauses- und Wundenfreund, offensichtlich die Frauen bevorzugte. Nun wills das Unglück (für den Glas) daß neuerdings auch die Frau raucht und dadurch dem Glas — nur dem Glas natürlich — verleiht wird, doppelt verleiht, weil sie Zigaretten raucht. Es bleibt dem Vernehmen nur noch der Hund als Aufsehungs- und Bewährungsgebiet und zugleich als Räuber gegen den Glas. Also verloren ist der Glas noch nicht, aber — auf den Hund ist er gekommen, es ist ihm noch eine letzte Zukunft geblieben — wie lange noch? Und diese Frage ist, so schwierig sie auf den ersten Blick erscheint, leicht zu beantworten. Solange nämlich, bis ein besonders feindiger und geistiger Räuber dahinterkommt, daß die Zigarette ein erprobtes und bewährtes Abwehrmittel gegen den Glas ist! Neue Zigarette, auch du heißt also wie der Glas und durch ihn, vor der trüben Zukunft, auf den Hund zu kommen! Oben gefanden, gegnigt und gegnigt habe ich dir dieses Los schon längst — trotz deiner oben erwähnten guten Eigenschaften — sowohl gegenüber meiner Raufe, als auch aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen. Auch so ein Zigarettenhändler, kurz Wirtschafter genannt, denk hier mancher Wertvolligkeit, Welt gefest in diesem Falle! Aber meine Lösung lautet: Es lebe die Zigarette nebst ihrer erhabenen Mutter, der Raufe und ihrem netten, hübschen Sohn, dem Zigarillo (siehe, daß er noch seinen deutschen Namen hat) aber die Zigarette? Was ist das, zurückgehen, vor wo sie gekommen ist, zu den Gläsern und Röhren, die wir für glückliche Raufe und Nimmerwiederherkommen, so.

Rauche Zigarren!

Die Zigarre gewährt dem Raucher einen hohen Genuß und ist äußerst bekömmlich. Wenn die Zigarre zu groß ist Rauche Zigarillos. Verband deutsch. Zigarrenladeninhab. Hamburg. Ortsgruppe Merseburg.

Zigarrenhaus Ernst Hoffmann Merseburg. Gotthardstraße 14 - Telefon 64. Die bekömmliche „Braune“ ist in ersten Fabriken und allen gangbaren Preislagen. ff Zigarillos.

Zigarren und Zigarillos. kauft man preiswert bei Willy Arndt Merseburg. Origruppe 35. Fernruf 783. Gegründet 1905.

Zigarrenhaus Buschendorf Leuna. Zigarren erster Firmen. Ferner große Auswahl in Zigarillos. Leicht und bekömmlich. Fernruf 23 - Eberstr. 90.

Zigarren und Zigarillos. in größer Auswahl zu äußerst billigen Preisen erhalten Sie bei Albert Dietzold Merseburg, Domstr. 1, Ruf 404. Gegründet im Jahre 1900.

Großeingemeindung und neue Stadtverordnete.

Aus der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung. — 19 Stadtverordnete? — Die Kosten des Bürgermeistershaus.

Wideln. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Stadtverordneter Heban ein Schreiben mit dem die Stadtverordneten Sara u. a. Fäktner und Weife ihr Amt niederlegen. Hierauf ergeht Magistratsbescheid Nr. 576 über das Wort und spricht über die Erklärung der genannten Stadtverordneten in der letzten Nummer des Anzeigers zum letzten Male das Begierbedürfnis der Stadtverordneten wegen der Ausstellung für geltungswürdigen mit dem übrigen Bevölkerungspersonen zur Verleitung und folgte 1. El. in Brief des Magistrats an — Radlitz, werden kommt nun endlich zur Tagesordnung. Kenntnisnahme von der Großeingemeindung und ersatzmäßige Regelung der Anzahl der Stadtverordneten in der Großgemeinde. Durch Ministerialbescheid vom 20. September, werden die Gemeinden Gießhain, Jernitz, Pringitz, Bößlitz und Mörzingen nach Mülchen eingemeindet. Da die Stadt nun über 7000 Einwohner zählt.

Sich erhellt wird. Es kommen also für die Bewohnerschaft vornehmlich 19 Stadtverordnete in Frage. Bei dieser Gelegenheit bedürftigst der Vorleser der Bürgermeistershaus der Großeingemeindung. Zum Wohle der neuen Großgemeinde sei es, so für die anschließende Bürgermeister keine aus, mit denen zusammenzutreten die bisher in ähnlichem Kampfe gegen ihn gestanden hätten. Das Statut wird einstimmig genehmigt. Unter dem 28. September hat der Regierungspräsident auf Grund eines Schreibens der Landwirtegenossenschaft Einspruch gegen die Höhe der Grundbesitzsteuervermehrung erhoben und wußte eine Senkung um 25 Prozent zu erreichen. Das Schreiben der Landwirtegenossenschaft wird verlesen und Bürgermeister seine nimmt hierzu Stellung. Bei dieser Gelegenheit erklärt die Öffentlichkeit zum ersten Male die wirklichen Kosten für das Bürgermeistershaus. Es war mit 27.000 M. veranschlagt, kostet aber mit den hieser bewilligten Einsparungen 99.682 M. Der Magistrat will eine Neueinstellung der Stadtverordneten bei Ausstellung des Statuts für die Großgemeinde vorsehen und die Veranschlagung schließlich dem einstimmig an. Einkünfte wird die Abänderung des Statutentwurfes genehmigt, nach der die Breite der Johannes-Schlaf-Strasse auf zehn Meter festgesetzt wird. Die Feuer- und Wasserwerke hatte eine Wiederanfertigung der hiesigen, welche in Merseburg.

Die Zahl der Stadtverordneten nach §§ 28 und 29 des Gemeindegesetzes erhöht werden. Der Magistrat erläßt ein Erstatut, nach dem die Mindestzahl der Stadtverordneten 11 beträgt und die Zahl für je angefangene Tausend Einwohner bis zu 15.000 nur je einen

erklärten Feldbesitzer abgelehnt, da es sich lediglich um Sturmfäden handelte. Beim Wiederanbau wollte je jedoch 2000 M. zahlen. Jetzt hat die Sozialist ihren Standpunkt verändert und erklärt sich zur Zahlung dieser Summe ohne Vorbehalt bereit.

Die Stigung ist hiermit einstimmig einverstanden.

Dem Antrag des Herrn Küstendorf auf Ankauf des ehemaligen Armenhauses im Werden, wird einstimmig stattgegeben. Gegenüberfalls soll ihm noch ein Stück Land überlassen werden. Bei dieser Gelegenheit schlägt Stv. Rothschil vor, auch das Deutsche und Waisenhaus Haus abzubauen. An Stelle des von hier veranzogenen Studentenrathes schlägt Stv. Deckerstrich Göp in den Aufstufungsausschuss gemäß. Unter Kenntnisnahme wird bekanntgegeben, daß die Regierung die für die Hausmannsausführung neuen Volksliste beantragte Wasserschloß-Inspektion abgelehnt habe, da dies eine Verletzung der Reichsgesetze darstellt. Der Herr Stv. Rothschil ist ab 1. Oktober an der Reichsliste anwesend. Das Deutsche Haus ist für 11.000 M. an Herrn Seidler verkauft worden. — Die Sozialist hat eine Anleihe von 10.000 M. für die Volksliste bewilligt.

zu 8 Prozent Zinsen bei voller Auszahlung und 3 Prozent Amortisation. Zur Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände für die Volksliste hat die Regierung einen Zuschuß von 5000 M. bewilligt. — Hierauf fand geschlossene Sitzung statt.

Ueberraschen.

Schladitz. Am Dienstagmorgen gegen 4.30 Uhr wurde der Verwalter des Rittergutes Wobelwitz ohne jeden Grund auf dem Rittergutschloßboden von einem angetrunkenen Arbeiter, der der Verwallung nicht angetraut, überfallen, am Halse gepackt und gewürgt. Allein durch die Gegendesgegenwart des jungen Beamten ist es möglich gewesen, ihn gefesselt abzunehmen und weiteres Unheil zu verhindern. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Schottner. Eine 6-Pfund Zuckerrübe. Auf einem Felde des hiesigen Rittergutes wurde dieser Tage eine Zuckerrübe im Gewicht von 6 Pfund geerntet.

Neue Bücher.

Wesermanns Monatshefte: Oktober. Das Oktoberheft von Wesermanns Monatsheften bringt wieder eine Fülle des Wissens- und Sehenswerten. Zunächst die Fortsetzung von Rudolf Prebbers Roman „Die Witwe von Eshelhus“, dann „Schindlud nach Romantik“, illustrierte Zeitschriften eines Unzeitgemäßen. Außerdem enthält das Heft eine Anzahl von in der Malerei von Gschwind bis Dürer mit seinen originalen Abbildungen. Die Beiträge über „Reisen und Wandern“ und „Widmannschaft“ mit hiesigen Zeichnungen geben eine Menge der Anregungen. Eine Reihe weiterer sehr interessante Aufsätze, zum Beispiel runden der Inhalt des Heftes zur Vollkommenheit. Eine besondere Stelle für Kunstliebhaber enthält das Heft in dem Aufsatz „Deutsche Frauen“ (Dr. Eduard Guderath) mit glänzenden gelungenen Bildnissen. Außerdem enthält das Heft eine Anzahl von in der Malerei von Gschwind bis Dürer mit seinen originalen Abbildungen. Die Beiträge über „Reisen und Wandern“ und „Widmannschaft“ mit hiesigen Zeichnungen geben eine Menge der Anregungen. Eine Reihe weiterer sehr interessante Aufsätze, zum Beispiel runden der Inhalt des Heftes zur Vollkommenheit. Eine besondere Stelle für Kunstliebhaber enthält das Heft in dem Aufsatz „Deutsche Frauen“ (Dr. Eduard Guderath) mit glänzenden gelungenen Bildnissen. Außerdem enthält das Heft eine Anzahl von in der Malerei von Gschwind bis Dürer mit seinen originalen Abbildungen.

Rudolf Prebber: „Die Zimmer der Frau von Sonnenfels“. Ein heiteres Novellenbuch, Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser Bd. 6, m. 5. B., Berlin-Gartenstr. 2. Der Leser wird sich nicht wundern, wenn er diesem Buch, in dem das Leben eines lustigen Pensionats geschildert wird: „Wer aber dem Leben in dieser engeren und immer trauriger sich gestalten Welt noch seine Berechtigung nicht verweigert, mag sich nicht wundern, daß der Schicksal nicht nur die Menschen prüft und prüft und zermüht und schmerzt und faltet und schließlich wie erlebte Puppen an die Wand wirft — nein, daß es auch zuweilen mit einem harmlos paßt, wie mit Kindern, und kein lästiges Spiel treibt mit ihren Schicksalen, Träumen und Entwürfen — wollen, wer so denkt, der zeige mir die Hand. Und ich will ihm ein wenig leiten durch meine Welt, will ihm ein paar Seiten öffnen und ihn lächelnd führen durch die Zimmer der Frau von Sonnenfels.“ Der B. d. A. hat auch dieses Novellenbuch wiederum in einer vorzüglich schönen und soliden Ausstattung herausgebracht, wie alle seine Werke.

Geistliches. Von der Wittenbergstraße der St. Magarita Gemeinde.

Sind photogrammierte Aufnahmen hergestellt worden. Die Aufnahmen sind im Hofe des Wittenberges und das Wittenbergmal auf dem Marktplatz dargestellt. Die Bilder liegen im Schaufenster des Herrn Buschhändlers Pouch aus und sind zum Preise von 20 Pf. zu haben. Gleichzeitig dürfte für jeden Freund Wittenberges und seiner historischen Stätten das im Herrn Buschhändlers Pouch, Wittenberg, erscheinende Album mit 18 prächtigen Bildern der Dampfmaschinenarbeiten der Stadt von Interesse sein, das zum Preise von 2 M. ebenfalls käuflich erworben werden kann.

Eigentum, Dr. und Verlag: Merseburger Anzeiger, in der Anstalt B. m. u. B. in Merseburg, Dürerstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Wolfhammert, für den Anzeigenteil: Otto Köhler, beide in Merseburg.

Neus vom Tage

Freitrieten ziehen noch immer.

6000 Besucher führten die Berliner Philharmonie.

In lärmendem Aufzuge kam es am Donnerstag vor der Philharmonie, die Konzertdirektion hatte für das Konzert des Sängers Dirigenten Max Rudolf eine Unmenge von Karten verteilt, die zu freiem Eintritt von 2 bis 4 Personen berechneten. Die unermessliche Menge war, das annähernd 6000 Eintrittskarte die Scheine an der Kasse gegen Originalkarten eingetauscht wurden, während die Philharmonie nur 2000 Plätze fast. Schon lange vor Beginn des Konzertes, das auf 8 Uhr angesetzt war, mußte der Saal wegen Überfüllung geschlossen werden. Trotzdem drängten immer neue Besucher ein, die sich in den Vorräumen häuften und, auf ihre Karten vornehm, Einlass begehrten. Es kam zu förmlichen Kämpfen. Man verlangte nach der Direktion, die sich aber vorläufig nicht schenken ließ. Schließlich fügte sich das Publikum jedoch den Anordnungen der Polizei, die durch stilles Zureden die Menge veranlaßte, das Feld zu räumen.

Der Vorfall dürfte indes noch ein gerichtliches Nachspiel haben, das gerichtliche Einsehen, die keinen Zutritt mehr finden konnten, gegen die Konzertdirektion lagend vorgeschoben werden müssen.

Bei einem Tresoreinbruch 140000 Mk. Kohlenberg geraubt

Bei der bekannten Berliner Walfirma Hasman & Anauer W. G. ist in der Nacht vom Freitag ein Geldschrank einbruch verübt worden, wie er seit der Sensationellen, bis heute noch nicht aufklärten, Tresorflut bei der Bekantungsgesellschaft am Wittenerplatz nicht erfolgt. Es waren 140000 Mark, 100000 Pfund, wahrscheinlich eine Kasse von drei Mann, brangen in das Wohnbureau der Firma ein. Schätzungsweise einen der Gesellen, ein Hirschfeldstraße, das etwa drei Jahre alt ist, auf und entnahm ihm die darin enthaltenen Substanzen mit 140000 Mark. Das ganze Papiergeld, annähernd 140000 Mark, wurde in die Kiste mit der Nr. 50-Pennins- und 1-Mark-Stück, blieb verstreut auf der Erde liegen.

Vorläufige Einstellung des Katapult-Flugpostdienstes.

Wie gemeldet wird, ist der Katapult-Flugpostdienst des Campfers „Bremen“ mit Rücksicht auf die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen eingestellt worden. Der Dienst hat während der Sommermonate so ausgedehnt gearbeitet, daß er unter günstigen Wetterbedingungen im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen werden wird. Von den acht vorgeschriebenen Katapult-Sorten sind sieben zum Teil unter sehr schwierigen Verhältnissen erfolgreich durchgeführt worden, so daß erhebliche Zeitgewinne in der Transporthilfe erzielt werden konnten.

Selbstmord eines Münchener Bankdirektors.

Anfolge Nervenaerüttung hat sich am Freitag der Direktor und Vorstand der Bayerischen Bauvereinbank München, Walter Hösch, erschossen. Nach den bisherigen Mitteilungen hat sich Direktor Hösch in seiner Welle irgendwelche Unregelmäßigkeiten zuzuschreiben lassen.

„Graf Zeppelin“ besucht die Weltausstellung in Barcelona!

Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Agentur erzählt, wird „Graf Zeppelin“ am kommenden Dienstag oder Mittwoch eine Spezialreise unternehmen und dabei die Weltausstellung in Barcelona besuchen. Man rechnet mit einer Gesamtdauer der Fahrt von 30 bis 40 Stunden.

Schadenersatzklage gegen den Luftschiffbau Zeppelin.

Associated Press meldet aus Trenton (New Jersey): Der Photograph Otto Sillig hat vor dem Bundesgericht einen Prozess gegen den Luftschiffbau Zeppelin anhängig. Er verlangt 100000 Dollar Schadenersatz. Sillig's Klageerhebung des Schadenersatzes für den Verdrängung im Betrage von 9000 Dollar. Sillig behauptet, zwei Tage vor dem Beginn des Weltfluges hätte ihm Zeppelin die Weltreise angeboten, die er annahm. Dieser Kontraktbruch, so führt der Kläger an, sei unerbittlich. Infolge des Bekanntwerdens dieses Vorfalls sei er stark geschädigt und finanziell gemacht worden.

Sie von nun frei er gemeldet wurde, hätte Sillig Ende August bereits einen Bescheidnahmebeleg gegen das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erwirkt, woraufhin die Goos Bay Zeppelin Co eine Ration von 25000 Dollar hinterlegt hätte.

Kreuzer Königsberg in Barcelona.

Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist am Freitag in Barcelona im Hafen dieser Stadt einetroffen.

7 Personen beim Untergang eines Baggers ertrunken.

Einer großer Baggerschiff, der sich im Schlepptau eines kleinen Dampfers befand, ist am Donnerstag bei Wadd (Hintermark) während eines schweren Sturmes gesunken. Von der Besatzung konnte nur einer gerettet werden, sieben Mann sind ertrunken.

Zum Rekord-Veruchsfug des „Do X“.



Das Dornier-Großflugboot „Do X“ wird heute mit einer Schichtbesatzung von 150 Personen zu einem Rekordflug über dem Bodensee aufsteigen. Der Start war ursprünglich für den Freitag vorgesehen, mußte jedoch wegen Nebels verschoben werden.

Das Bild zeigt das Flugschiff über dem Bodensee.

Das jüngste Schiff der Reichsmarine.

Kleiner Kreuzer „Leipzig“ vom Stapel gelassen.

Wilhelmshaven hatte gestern Freitag, die vier Kreuzer „Emden“, „Königsberg“, „Karlsruhe“ und „König“ haben nun ein fünftes Schwester-Schiff bekommen, das in Wilhelmshaven gebaut und auf den Namen der Stadt Leipzig getauft wurde.

Beifällig geschmückt lag der neue Kreuzer auf der Helgoland, um ihn Tausenden von Zuschauern und offiziellen Persönlichkeiten, Mitarbeiter der Reichsmarine und Marineoffiziere Wilhelmshaven, Schulen, Vereine und Angehörige der Bevölkerung. Man sah neben dem Reichsmarineminister Groener den Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, zahlreiche Marineoffiziere, Reichsratsvollmitglieder und Reichstagsabgeordnete. Von der überlebenden Kriegsbefehlshaber der „Leipzig“ nahmen vier Offiziere und vier Mann teil.

Der Reichsmarineminister und der Chef der Marineleitung begrüßten zunächst die Vertreter der überlebenden Offiziere und Mannschaften der bei den Falllandminen mit wechsender Flaggel gestunkenen „Leipzig“. Dann nahm der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Röhde das Wort zu seiner Laudatio, in der er u. a. folgendes ausführte:

Am heutigen Tage, wo vor 116 Jahren die große Schlacht bei Leipzig geschlagen und Deutschland von der Herrschaft Napoleons befreit wurde, lassen wir ein Schiff vom Stapel laufen, das uns erinnern soll an den Kleinen Kreuzer „Leipzig“, der 1905 vom Stapel lief und am 8. Dezember 1914 bei den Falllandminen einer starken englischen U-Boots-Attacke erbeutet wurde.

Uebermacht gelang und mit seinem Kapitän Haun und dem größten Teil der Mannschaft in die Tiefe sank. Das neue Schiff blickt auf eine ruhmvolle Tradition seines Vorgängers und erinnert daran, wie deutsche Offiziere und Matrosen mit dem Kapitän der Spitze ihr Leben für Vaterland dahingegen haben. Nach dem überlebenden Schiffe des Weltkrieges denken wir bei der Taufe eines Kriegsschiffes an die Verbindung der Heimat mit den Deutschen im Ausland, an den Schutz der im Ausland lebenden Deutschen, an den Schutz unseres Auswärtigen. Den ein Schiff in allen Häfen der Welt gemährt liegt. Wenn das Schiff in den Häfen des Auslandes liegt, dann soll es den fremden Völkern, die es sehen, zeigen, was deutsche Taufe, deutsches Können und Wissen leisten, aber auch in begründetem Selbstbewusstsein die deutsche Marine fest und mächtig vertreten. So taufe ich als Oberbürgermeister dieser Stadt dieses stolze Schiff mit dem Wunsch, das es alle Stürme des Meeres siegreich überleben möge, auf den Namen „Leipzig“.

Die Stimme des tapferen Kommandanten der gestunkenen „Leipzig“, Frau Haun, taufte dann den Kreuzer auf den Namen „Leipzig“. Der Schuppenmeister über den Bug, an dem der Name des Kreuzers und das Stabnummern sichtbar wurden. Dann ließ die neue „Leipzig“ unter dem Deutschlandlied der Kapelle und dem Hurra der Menge, glatt und sicher vom Stapel.

Behehungsversuch im Projekt Halsmann.

Am Freitag hat ein Rechtsanwalt am Freitag einen ungesetzlichen Versuch zur Behebung eines Entlastungsbeschlusses durch Freunde des Angeklagten unternommen. Der beschuldigte Franz Pflaiger ist inhaft und hat eingeladen, daß ihm Besuche angesetzt werden sollen, wenn er fähig ist die Täterhaft eines Dritten bezeugen. Dr. Halsmann selbst von dem Behebungsversuch seiner Freunde gewahrt hat, steht noch nicht fest.

Diebstahl bei Graf Bernstorff.

Der Vertreter Deutschlands bei den Abrüstungsverhandlungen in Genf Graf Bernstorff, der sich einige Tage in London aufhielt, ist am Mittwochabend das Opfer eines Diebstahls geworden. Graf Bernstorff wollte vom Liverpool-Street-Bahnhof nach Dänemark reisen und handigte beim Besuchen eines Trägers aus, der es nicht untersuchte, in den Zug brachte, sondern zunächst bettelte. Kurz vor Abgang des Zuges wurde festgestellt, daß ein kleiner Koffer fehlte, der wertvolle Papiere, Juwelen und andere Gegenstände im Wert von rund 3000 Mark enthielt. Die Untersuchung war bisher ergebnislos.

Ein gefährliches Geiseln.

Ein Bewohner von B. Käffe wollte einem Freunde zur Erinnerung an einen gemeinsamen Besuch der Stadtbesucher in Planden ein Geschenk machen und erkrankte bei einem Fröbler drei Tage. In der Nacht angetroffen, gelang es einem Bekannten, der bei der Wache geblieben war, seinen Gefangenen und dieser stellte fest, daß die Gefangenen geladen waren. Der erkrankte Käufer kinnelte sofort das Ballistolnagel an und hat im Aufhänger der gefährlichen Züge. Es muß unglücklich kinneln, aber es dauerte 14 Tage, ehe es gefasch, und zwar erst dann, als das Verlangen noch dreimal angefordert worden war.

Explosionstafelstrophe.

In Baracaldo (an der nordspanischen Küste) explodierte ein Dampfen, 12 Personen wurden getötet und 24 schwer verletzt.

Sechs Arbeiter bei Kanalisationsarbeiten verschüttet.

Wie aus Lodz gemeldet wird, ereignete sich dort Donnerstag vormittag bei Kanalisationsarbeiten ein schweres Unglück. In einem 11 Meter tiefen Schacht stürzte das Gerüst ein, und die nachrückenden Arbeiter begrub sechs Arbeiter unter sich. Die Feuerwehr barg die Verletzten, die als schwere Verletzungen davongetragen haben. Man hofft jedoch, sie am Leben erhalten zu können.

Die Fälscherwerkstätte in der Dordrecht.

Bei der Durchsicht einer Druckerlei in Dordrecht (Niederlande), die gestern von der Polizei vorgenommen wurde, fand man halbfertige Geldscheine, die aus einem anderen Material, durch das einwandfrei hergestellt wurden, daß sich in der Druckerlei eine Fälscherwerkstätte befand. Bislang wurden drei Angehörige der Druckerlei verhaftet. Der Besitzer der Druckerlei ist am 24. vor dem Gericht in den Gefängnisbüchern und Nebenabteilung Fischereien Bargeld über die Grenze geschmuggelt. Seine Frau wurde verhaftet.

Ein Messerduell.

In der Gemeinde Hartthone (Magyar) fand dieser Tage ein Messerduell zwischen zwei Landwirten statt, wobei ein Gefasch und anderes Material, durch das einwandfrei hergestellt wurden, daß sich in der Druckerlei eine Fälscherwerkstätte befand. Bislang wurden drei Angehörige der Druckerlei verhaftet. Der Besitzer der Druckerlei ist am 24. vor dem Gericht in den Gefängnisbüchern und Nebenabteilung Fischereien Bargeld über die Grenze geschmuggelt. Seine Frau wurde verhaftet.

Aufdeckung der Schmuggelorganisation in Amerika.

Die Untersuchung in der gestern gemeldeten Aufschlagsangelegenheit haben zu überraschenden Ergebnissen geführt. Wie berichtet, hat man zwei weitere Personen, die den Vorzug haben, daß sie den Banker New York, Mitglieder der Rüstungsmittelindustriellen, Staatsanwälte und die Drispaltler New York in die Sache verwickelt sind. Nach den Büchern hat die Schmuggelorganisation binnen sechs Monaten 2 Millionen Dollar verdient, von denen die Leiter 20 Prozent unter sich geteilt haben.

Auffeherregender Diebstahl in Neuyork.

Die Polizei teilt mit, daß bewaffnete Räuber einen Panzerkraftwagen mit 63000 Dollar Inhalt am unteren Broadway gestohlen haben. Der Wagen wurde wiedergefunden, doch werden die Geschehnisse des Diebstahls während der Untersuchung geheimgehalten.

Amerikanisches Hotel vollständig niedergebrannt.

Das Parkland Hotel in Seattle wurde am Donnerstag durch Feuer zerstört. Aus dem niedergebrannten Hotel sind bisher sieben Leichen geborgen worden, mehrere Personen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Der Hotelbesitzer, ein Amerikaner, war innerhalb einer Stunde ein einziger Überlebender.

Wegen hohen Wankers. Ich will nicht verheimlichen, meine Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch über Jahrbücher „Chloroban“ nicht nur keine weitere Belege, sondern auch nicht mit sonst Chloroban-Berichten habe. Ich werde Sie „Chloroban“ als sehr wertvoll annehmen, Sie haben Sie sich nicht nur über Ihre Tüchtigkeit, große Tüchtigkeit, Chloroban-Berichten 125 Mark in Höhe von 125 Mark. Ich habe in allen Chloroban-Berichten.

Bürgermeister Schneider vor dem Staatsanwalt.

Das Bezirksamt Miße hat in 1 1/2 Jahren fast für 1 Million Waren von den Sklavens bezogen.

Bürgermeister Schneider ist am Freitag morgen von der Staatsanwaltschaft Berlin vernommen worden, nachdem er telegraphisch die Aufforderung dazu erhalten hatte. Er ist von der Staatsanwaltschaft zunächst nur zur Erörterung des Vorwurfs der Bestechung vernommen worden. Er soll zu Gunsten der Sklavens Willkürlichkeiten begangen und dafür Vorteile angenommen haben.

Bestandlich der Bezirksämter Mitte im Laufe der Sklavens-Debatte angefordert worden, eine genaue Darstellung über den Umfang der Lieferungen bei der K. u. W. Anstalt zu geben. Während die Antwort des Bezirksämtes schriftlich gegeben und zur Verlesung gebracht wurde, waren die Bezirksämter damit einverstanden, daß die Anlagen, die das genaue Zahlenmaterial über diese Frage enthält, nicht öffentlich in der Verlesung bekannt gegeben wurde. Die W. S. Korrespondenz ist jetzt in der Lage, dieses Zahlenmaterial zu veröffentlichen. Danach haben Augenmaß, Volksfürsorgeamt, Arbeitsbeschäftigungsamt und Gesundheitsdeputation von 1927 bis 30. September d. J. für insgesamt 904 082,78 Mark Waren von den Sklavens bezogen. 589 494,13 Mark sind davon bereits bezahlt, während die K. u. W. Anstalt auf Grund der Lieferungen noch 44 388,65 Mark zu fordern hat. Am größten ist die Bestellungen, die das Volksfürsorgeamt in der Zeit von 1927 bis 30. September 1929 gemacht hat, und zwar sind für über 707 000 Mark Waren gekauft worden.

eine anfallende Polizeischwerwinnung

durch die Sklavens gemacht worden. Direktor Schmitt vermutete eine unregelmäßige Darstellung und beantragte den Direktor Schröder, bei der Firma Sklavens die Kassenbücher einzusehen. Schröder kam nach einigen Tagen zurück und erklärte, daß alles in Ordnung sei. Wie sich nachträglich herausstellte, hat er sich mit den Lieferungen der Sklavens und des Budgetbüros verhalten, was nur ein kleines Versehen vorgekommen ist, zu liefern gegeben. Direktor Schmitt ließ sich daraufhin Mayor Sklavens kommen, der die gleiche Versicherung abgab, was Schmitt gleichfalls als genügend anfaß.

Die amtliche Untersuchung ergibt: Nur ein Räuber.

Der Disziplinäruntersuchungsrichter wird nunmehr näher in diesen Teil der Angelegenheit eindringen.

Die amtliche Untersuchung ergibt: Nur ein Räuber.

Die Antisprecherstelle teilt mit: Die amtlichen Untersuchungen, die man im Anfang an die Verichte über den Kassiberberuf zwischen den Sklavens und ihrem Buchhalter Lehmann angeht, hat, haben ergeben, daß tatsächlich im Brief von einem der Sklavens ein Kassibermann gelangt ist. Dieser Brief enthält die Worte „eine Bestimmung wird Ihnen Sklavens“. Das andere Kassiber gefasch worden ist, daß die amtliche Untersuchung nicht ergeben.

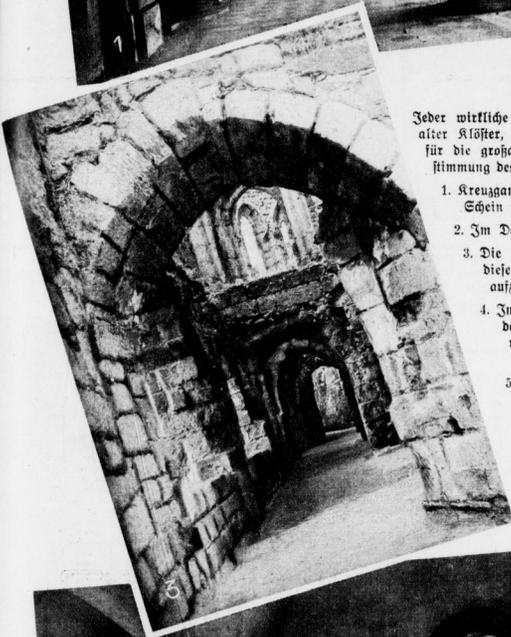
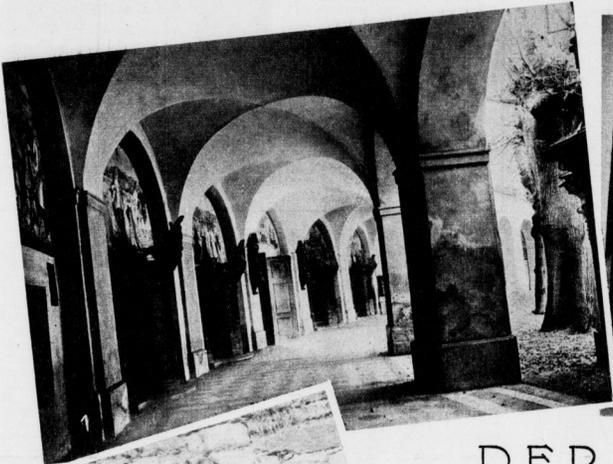
Schröder zurecht schmer belastet.

In den Auswachen des Stadtlandrichters Schröder sind jetzt verlesene Wörter beigefügt worden, die zurecht Gewissen einengender Ermittlungen sind.

Vor allem wird unterteilt, warum Schröder, der nach seiner geringen Anstellung bei

Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



DER KREUZGANG

Jeder wirkliche Liebhaber schöner alter Architektur findet immer wieder Freude an den herrlichen Kreuz- und Wandelgängen alter Klöster, Kirchen und Dome, an denen auch unser deutsches Vaterland so reich ist. Diese Bilder bringen einige Beispiele für die großartige Schönheit der Kreuzgänge in alten Kirchenbauten, deren prachtvolle einfache Stilleinheit die Weihe- stimmung des Ortes vortrefflich zum Ausdruck bringt.

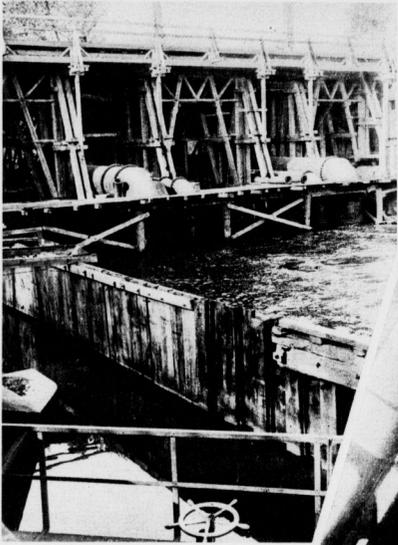
1. Kreuzgang der Wallfahrtskirche Maria-Schein in Deutsch-Böhmen.
2. Im Dom zu Haderbom.
3. Die Klosterkirche Döbín hat diesen prächtigen Wandelgang aufzuweisen.
4. Im Kloster Millstadt. Einer der wenigen noch erhaltenen romantischen Kreuzgänge auf deutschem Boden.
5. Mitteldeutschlands schönster Kreuzgang ist wohl der am St. Pauli Kloster in Brandenburg an der Havel. (XII. Jahrh.)





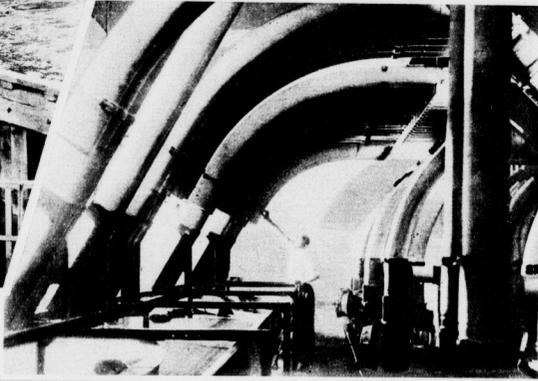
Millionenertrag der Kunstaktion Simon in Berlin.

Unter großer Beteiligung des internationalen Kunsthandels wurde in der Reichshauptstadt die wertvolle Gemäldenammlung Simon öffentlich versteigert. Der Gesamtertrag der Auktion betrug etwa 4 Millionen Mark. — Ein Leberbild über die Versteigerung. Die Leitung lag in den Händen des Kunstfachmannes Geheimrat Heibing.



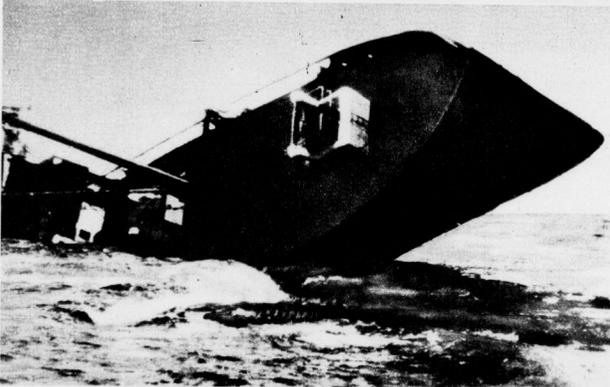
Ein Kanal wird ausgepumpt.

An der Aircanalschleuse in Berlin werden durch riesige Sauger die Wassermengen des Landwehrkanals ausgepumpt. Da die Fundamente der Schleusenbrücke erneuert und einige Meter tiefer in Grundbohren verankert werden. — Die Pumpanlage mit der profusionellen Folgebühse.



Eine Wollspinnerei in New York.

Das Gebäude einer Wollspinnerei-Versicherungsgesellschaft beherbergt diese Wollspinnerei. Die Anlage besteht die Arbeit von 800 Wollspinnern in einem Gehälte der Zeit. Die Wollspinnerei wird mit einer Geschwindigkeit von einer Meile in der Minute befördert.

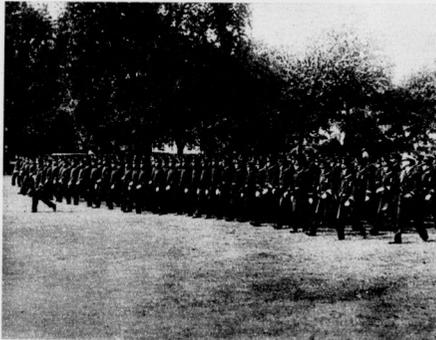


Vierzig Tote bei einem Schiffunglück.

Der norwegische Passagierdampfer „Saaton VII.“ stieß bei Helsingør in der norwegischen Küste auf ein Riff und sank innerhalb weniger Minuten. Die meisten der Passagiere konnten sich nicht mehr retten. — Der verunglückte Dampfer.

Parade japanischer Marineinfanterie vor Präsident Hoover.

Offiziere und Mannschaften der japanischen Kreuzer „Iwate“ und „Yama“ hielten zu Ehren des Präsidenten Hoover anlässlich eines offiziellen Besuchs in Amerika eine Parade im Garten des „White House“ in Washington ab.

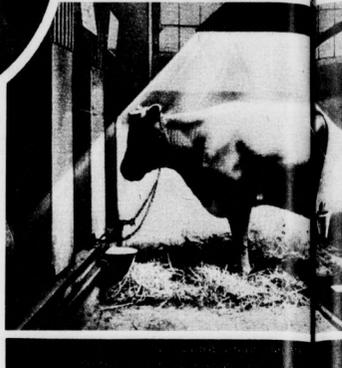


Sanitätsrat Sach, Dresden, der Erfinder der künstlichen Höhenkammer, beging seinen 70. Geburtstag.

besonders gefördert — durch Behandlung mit Höhenkammer erfolgreich bekämpft. Es lag deshalb nahe, die Höhenkammer wegen ihrer Vorzüge künstlich zu erzeugen, da ja nicht alle Menschen in die Berge reiten können. Dies gelang im Jahre 1911 Geheimrat Sach in Dresden, der jetzt seinen 70. Geburtstag in aller Stille beging, und dessen Erfindung heute etwas für Selbstverständliches geworden ist, daß niemand mehr daran denkt, dieses hätte anders sein können. Heute wird die Sauerer Quarzlampe, die sog. künstliche Höhenkammer nicht nur im Kampfe gegen Rachitis und Tuberkulose und Kinderheime verwendet, sondern durch die Ergebnisse der Ernährungsforschung für fast alle Ausgebildeten. Die Höhenkammer ist der Entwicklung der Vitamine in der Nahrung sehr förderlich. Kindermäßig gleichfalls ein Hilfsmittel im Kampfe gegen die Krankheiten geworden. So ist die Höhenkammer nicht ohne Erfolg geblieben, weil man durch eine Gefäß-Verengung die Dauer eine natürliche gelunde Bräunung der Haut erzielt, die im Gegenteil des Späteschminke oder Rube. Die Bestrahlung der Kopfhaut dient zur Vorbeugung gegen Spinnenhaare.

Gesundheit und

Das Zeitalter des Sports ist gerade der Kenntnis, welche unendliche Bedeutung für die Gesundheit unseres Körpers haben. Deswegen ist es besonders die Sonne in den Berg- und Seebädern an ultravioletten Strahlen, die man Rachitis und Tuberkulose — gerade



anhand der...
schon...
betra...
met...
Wirt...
sch...
Wirt...
sch...
Wirt...
sch...

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5	6	7
8			9			
10						
	11					
12						
13			14		15	
16						
17		18				
19			20			

W a g e r e
1. Gehalt, 4. W
Instrument, 5. M
Vorname, 8. W
patzufund des
fers, 10. Wirt
gerät, 11. m
Vorname, 12.
Erde amerra
Gut, 16. Geger
17. männl. Vor
18. Raubvog
19. deutsche W
20. weibl. Vor
webe, 2. weibl.
name, 3. Gase
gangsosen, 5. krankhafte Knochenbildung, 6. W
7. arab. Volksstamm, 12. weibl. Vorname, 15. W
14. weibl. Vorname, 15. deutsche Stadt.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:
a — be — hel — ber — berg — de — de — e — e
en — fi — gel — gen — ger — hut — im — im —
mi — ne — pe — ra — re — ret — tal — tel —
tem — tich — tiv — tri — vor — wärt — zur

DER LETS



Undere schönen Veleterinnen brauchen sich nicht zu erschrecken — es handelt sich nicht um die letzten Lebensäußerungen irgend eines unglücklichen Opfers — nur die Mode ruft ihre letzte Sensation aus und ein flüsternder Frauenmund wird sich an das mehr oder weniger geneigte Ohr des Gatten hegen, um — nun — sagen zu, um auch ihn mit den unerhittlichen Launen bekanntzumachen, trotz der fändig abfietgenden Konjunktur. Die Kennen in L o n g a m p s

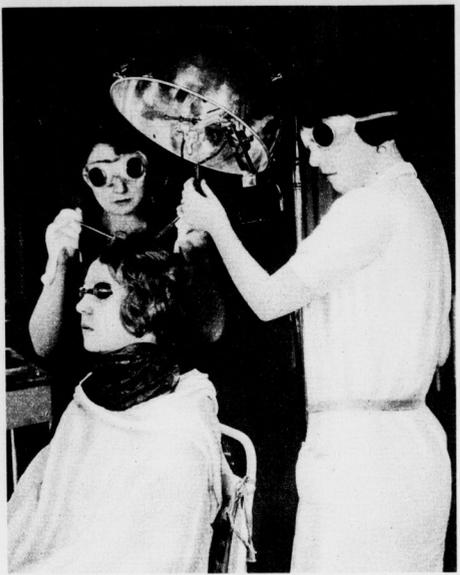


Großes Abendkleid
aus weißen Spitzen und kurzen schwarzen Samtjäckchen mit dazu passenden Hut.

zeigten neue eigenartige Schöpfungen...
Aber nicht alles Neue kommt nur...
den Umweg über Berlin. — Das...
lojungen seine Edatten voraus...

unne

it gebet der Er-
eitung für die
n. Des
blatin.
den Be-
hären
hat, und
— ge-
anfichten



Auch die Kosmetik hat von der Höhenjonne Nutzen.
Bestrahlung im Freiseurjalon gegen Haarausfall.

erfolgreich
ng hat sich
wetter
förderlich
beiträge
iden. Schmett
it
Wintun
es Spiege
als
Haar-
chtung.

er nachstehender Bedeutung zu bilden, deren
nd letzte Buchstaben, beide von oben nach unten
ein Sprichwort ergeben. 1. deutlich. Staat.
Information, 3. Gartenfrucht, 4. militär. Sicherung,
mit Ausdruck, 6. Tierprodukt, 7. Heiligenerzählung,
Liedbuch, 9. Rechnungsart. 11. Himmelsbläue,
nummerter, 12. Unrecht.

Wortkartenrätsel.

ARTUR M. BIESE

anfügungen der vorigen Rätsel.
6. Wägen
Anfügungen:
1. Wägen III der Herr?
Anfügungen:
1. Treber, 2. Arena, 3. Tüfel, 4. Epi-
mis, 5. Labendieb, 6. Nomade, 7. Ines, 8. Sär-
lim, 9. Tomate, 10. Kugler, 11. Embiem,
al des Jura, 13. Spineisch, 11. Erenie, 15. Gifen =
1 —
zurdein ist leichter als Bestermachen".

ET SCHREI



hemer-
tionen
den Re-
schamps.

Neuheit, zur großen Toilette aus weißen
Spitzen geleitet als besondere Extra-
vaganz sogar der zum Samtjäckchen
passende Hut — ganz gewiss eine sehr
hübsche und eigenartige Zusammenlegung.
Auch die Seidentappe zum Komplet
aus schwerer Seide zeigt die gleiche Mode-
einrichtung, die an Ueberschmungen offen-
bar noch manches in petto hat.

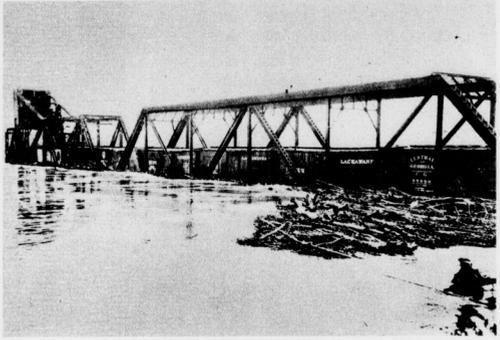


Eigenartig zusammengearbeitetes Komplet
mit einem langen Capeteil aus roter, schwerer,
gemusterter Seide, dazu rote gestülpte Kappe.



Nieder Weltmeister.

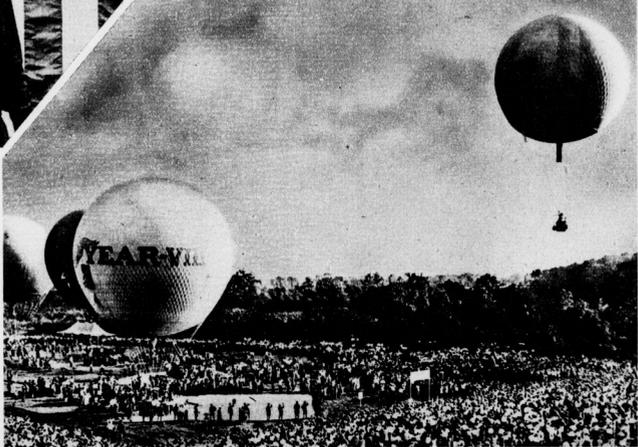
Rare! Roselub,
der Europameister
der Bergrästel-
spieler, hat nun
beim Endkampf um
den Weltmeistertitel
auch den ameri-
kanischen Welter
Winget Richards ge-
schlagen. — Richards
besitzt die höchste
Baugleichheit den
neuen Weltmeister
nach dem Entsch-
idungsmittel.



Die Flutkatastrophe in U. S. A.

Im Staate Georgia brachen infolge Hochwassers die Dämme des Flusses Savannah. Die Fluten
stromten weit ins Land und richteten ungeheuren Schaden an. — Eine Eisenbahnbrücke nahe der
Stadt Augusta, die durch die Wassermassen unbenutzbar geworden ist.

Eine Frau präsident im amerikanischen Repräsentantenhaus.
Frau Edith Rogers, Mitglied der republikanischen Partei des amerikanischen Parlaments, ver-
trat kürzlich auf dessen Bitte den Schwedern im Verfall des Repräsentantenhauses. Es war dies das erste
Mal, daß in der amerikanischen Volksvertretung eine Frau das Repräsentantenamt bekleidete.



Gordon-Bennett-Fliegen in St. Louis.

Ein Bild vom Start zum internationalen Gordon-Bennett-Wettfliegen in St. Louis, an dem auch der deutsche Ballon „Eisen“ teilnahm. Rechts: Der deutsche Ballon „Eisen“, links: der amerikanische Ballon „Good Year VIII“, der zum inoffiziellen Sieger erklärt wurde, da der genaue Sieger nicht festzustellen war.



Links: Tonfilmaufnahme Berlin-Hollywood.

Eine amerikanische Filmgesellschaft ließ von Berlin aus eine hochtrabende Tonfilmaufnahme für ihren Film „Julian“ herstellen, die radio-
telephonisch über London, dem Ort
nach Universal City (Kalifornien)
übermittelt wurde. Es war eine
kurze Szene, die Conrad Veidt in
Amerika gefilmt hatte und die er
jetzt in London aufnahm. — Conrad
Veidt „tonfilmaufgenommen“ nach
Hollywood.



Aus Berliner Kunstaussstellungen



Wie Nadecki
den Schauspieler Kurt Herron sieht.

Der Schriftsteller als Zeichner

Sigismund v. Nadecki, von
Beruf Schriftsteller, aber auch
als Schauspieler bekannt, hat
in einer Ausstellung die Öffentlich-



Karikaturen aus der Theaterwelt

Porträt Rosa Valetti.

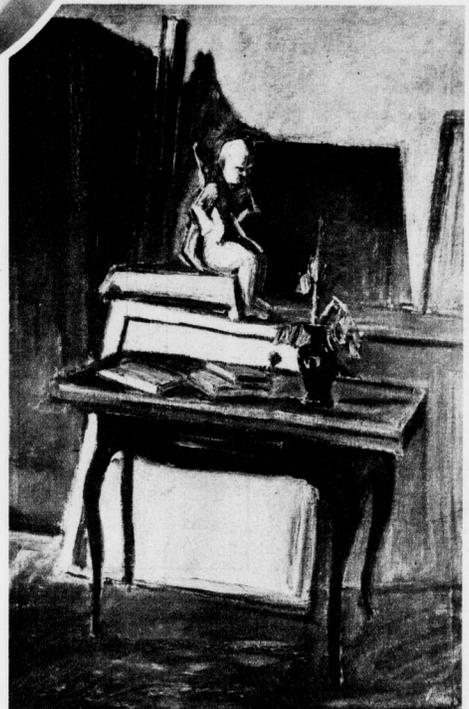
keit mit Proben seiner Zeich-
nungen bekannt gemacht. Ver-
schiedene gelungene Porträts
zeigen ihn als guten Beobachter;
in Karikaturen zeigt er eine
besondere Begabung.



Der Schriftsteller
Sigismund v. Nadecki
trat mit einer Ausstellung
seiner Zeichnungen hervor.

Aus der Juryreisen Kunstschau

Zwei Gemälde
des Malers
Ludwig Jonas.
Links: Junger Mann.
Rechts: Stilleben.



Die Millionärstapelle in Berlin.

Lud Gludius Jazzorchester, das den Beinamen Millionärstapelle erhalten hat, weil es sehr oft von amerikanischen Multimillionären als bestes Orchester zu Privatgesellschaften enga-
giert wird, hat jetzt auch Berlin mit seinem Spiel beehrt. Es bildete vom ersten Tage seines Auftretens die Senfaktion eines Berliner Vergnügungspalastes. — Lud Gludius spielt auf